

ATGforum

Ausgabe 2, 2011

Das ATG Forum erscheint 4x jährlich. Wiedergabe von Beiträgen nur mit Genehmigung.



René Müller
Geschäftsführer
ATG Allfinanz &
Treuhand Group

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

Haben Sie sich auch schon in einer Stadt verlaufen? Vielleicht sucht man die Orientierung anhand eines hohen Gebäudes oder fragt an einer Strassenecke nach dem Weg. Ohne die richtige Information kommt man nicht am gewünschten Ziel an. Es lohnt sich also, vorgängig einen Stadtplan oder ein GPS zu besorgen, um zuverlässig navigieren zu können.

Vergleichbar ist diese Navigation auch in der Geschäftswelt. Hier spielen die Informationen eine zentrale Rolle, damit die richtigen Aktivitäten ergriffen werden können. Know-How ist zur wichtigsten Ressource unseres Jahrhunderts avanciert. Dabei geht es darum, die richtigen Entscheidungen daraus abzuleiten.

Die ATG hat ebenfalls eine wichtige Veränderung in diesen Bereichen realisiert. Dies betrifft das Research der Vermögensverwaltung. Wir haben in diesem Bereich eine Kooperationsvereinbarung mit dem grössten unabhängigen Schweizer Vermögensverwalter realisieren können. Dadurch erhalten wir bankenunabhängig wichtige Informationen der Märkte, sowie gezielte Investment- und Verkaufsempfehlungen. Ein Investmentteam von sieben Mitarbeitern kümmert sich laufend um diese Thematik.

Wir sind überzeugt, dadurch in unserer Dienstleistung allen Mandanten einen Zusatznutzen bieten zu können.

Für die Geschäftsleitung
René Müller

Aquila als neuer Researchpartner in der Vermögensverwaltung

Seit der Finanzkrise 2008 haben sich die Finanzmärkte verändert. Was früher einmal als goldene Regel galt, kann heute ganz anders aussehen.

Dadurch steigt die Komplexität der Zusammenhänge fast schon im Quadrat. Da die ATG den Kundennutzen ins Zentrum ihres Bestrebens stellt, mussten wir uns diesen veränderten Tatsachen gegenüberstellen.

Bisher betrieb die ATG das Research aufgrund der Informationen unserer Bankenpartner und weitergehender Informationsquellen. Dieser Research-Prozess ist sehr aufwändig geworden. Deshalb hat die ATG verschiedenste Angebote auf dem Markt überprüft und das Mandat an die Firma Aquila erteilt.

Aquila ist ein Verbund unabhängiger Vermögensverwaltungsgesellschaften in der Schweiz mit rund 100 Mitarbeitern und Partnern. Sie verwalten Kundengelder im Umfang von rund 4,4 Milliarden Schweizer Franken. Auch die Aquila untersteht der eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA), wie dies auch bei der ATG der Fall ist. PricewaterhouseCoopers ist die Revisionsstelle der Aquila.

Für die ATG ist und bleibt die Unabhängigkeit ein zentraler Punkt in der Unternehmensphilosophie. Nur so ist es uns möglich, unsere Kunden optimal zu betreuen. Da auch die Aquila keiner Bank gegenüber verpflichtet ist, können wir die neutrale Produktauswahl sicherstellen.

Der ATG bringt diese strategische Partnerschaft verschiedene Mehrwerte. Zentral sind neben dem makroökonomischen Ausblick die Titellempfehlungen, welche aufgrund der erarbeiteten Asset Allocation empfohlen werden. Zusätzlich erhalten wir Prognosen für einzelne Anlageklassen mit fundierten Begründungen. Der Anlageprozess basiert unter anderem auf der Selektion von Ländern und der entsprechenden Sektoren.



Wie setzen wir die Empfehlungen um?

Wir betrachten die Empfehlungen von Aquila als vorsondiertes Anlageuniversum. Alle Empfehlungen haben den Aquila-Anlageentscheidungsprozess hinter sich und sind somit geprüft. Diesen Anlageentscheidungsprozess kennen wir sehr genau und identifizieren uns damit. Da wir die Bedürfnisse unserer Kunden genau kennen, haben wir die entsprechenden Kriterien zur Produktauswahl noch weiter verfeinert. Im «Investmentprozess ATG» sind weitere Kriterien definiert, welche zusätzliche Auswirkungen auf die Titelselektion haben können. Deshalb sehen wir uns auch weiterhin als unab-

hängigen Vermögensverwalter. In der ATG ist für die Einhaltung und Umsetzung dieser Prozesse die Vermögensverwaltungsabteilung mit Unterstützung des Vermögensverwaltungsgremiums zuständig. Das Gremium tagt in regelmässigen Abständen und stellt so einen reibungslosen Informationsaustausch sicher.

Neu werden unsere Kunden zum quartalsweisen Performanceausweis noch die Publikation «Viewpoints» erhalten. Diese geht auf die allgemeine Lage an den Weltmärkten ein und vermittelt einen Überblick in die einzelnen Anlageklassen.

Den klaren Mehrwert für unsere Kunden sehen wir darin, dass wir die Marktüberwachung durch einen grossen und neutralen Partner sicherstellen können. Auch ist es uns dadurch möglich, je nach Grösse des zu investierenden Kapitals, unterschiedliche Lösungen anzubieten und somit die Kundenbedürfnisse noch besser abzudecken.



Patrick van de Loo
Bereichsleiter
Vermögensverwaltung
ATG Allfinanz &
Treuhand Group

Was soll ich für meine Pensionierung unbedingt beachten?

Es werden uns in den Beratungsgesprächen immer wieder ähnliche Fragen gestellt, welche wir gerne hier für Sie ausführen möchten. Auch gibt es gewisse Annahmen, welche leider nicht immer ganz stimmen und auch diese möchten wir Ihnen genauer aufzeigen.



Erhalte ich ab meiner Pensionierung automatisch die AHV-Rente?

Für die Anmeldung sind Sie selber verantwortlich. Das Anmeldeformular für die AHV-Rente finden Sie unter www.ahv.ch (Formulare), oder auf jeder AHV Zweigstelle. Damit Sie die erste AHV-Rente pünktlich auf Ihre Pension bekommen, sollten Sie die Anmeldung drei bis sechs Monate vor Ihrer Pensionierung einreichen.

Wie lange reicht meine Pensionskassenrente (PK) aus?

Sicherheit wird im Alter sehr hoch eingestuft. Darum lassen sich Pensionäre vielfach eine Rente statt das Alterskapital aus der Pensionskasse ausbezahlen. Dies ist sicherlich beim Erstgedanken naheliegend, denn die Rente gilt ja lebenslänglich und der Pensionär weiss genau, was er erhält. Zudem ist es aktuell eine Herausforderung, auf den Kapitalmärkten eine ansprechende Rendite zu erzielen.

Was bedeutet das aber langfristig?

Eine laufende Rente darf nach heu-

tigem Recht nicht gekürzt werden. Die Kaufkraft lässt aber Jahr für Jahr nach und die wenigsten Pensionskassen passen die Renten regelmässig der Teuerung an. Beispiel: Wenn die Rente heute CHF 4000.- beträgt (bei einer angenommenen Teuerung von 2,0%), ist diese Rente in 10 Jahren noch CHF 3268.-, und in 20 Jahren noch CHF 2670.- Wert.

Wenn Sie sich für den Kapitalbezug entscheiden, sind Sie sehr viel flexibler mit ihrem eigenen Kapital und können dieses individuell einsetzen, um genau Ihre Bedürfnisse abzudecken. Dafür müssen Sie aber auch mit den Schwankungen an den Kapitalmärkten umgehen können.

Der Kapitalerhalt für die Erben ist ein wichtiges Argument für den Kapitalbezug.

«Meist liegt die Wahrheit in der Mitte!» darum ist es in vielen Fällen sinnvoll, das effektive Budget zu mindestens 60 - 70% über die AHV- und PK-Renten abzudecken und den Rest als Kapital zu beziehen. So können Sie vermeiden, dass das Kapital

zu schnell abgebaut wird, Sie aber trotzdem ein finanzielles Polster auf der Seite haben.

Werde ich nach der Pension viel weniger Steuern bezahlen?

Nicht unbedingt. Denn die Steuer kennt keinen Tarif für Pensionierte. Deswegen gilt der normale Tarif «Einzel» oder «Verheiratet». Auch fallen diverse Abzugsmöglichkeiten wie Berufskosten, Säule 3a, usw. weg. Diejenigen, die nebst der AHV und der PK beispielsweise auch noch andere Einkommen aus privaten Rentenversicherungen oder Immobilien erträgen haben, werden bei den Einkommenssteuern besonders hart getroffen. Darum ist es wichtig, die Steuerplanung ein paar Jahre vor der Pension zu planen. Bei Renten gilt: Was einmal ausgelöst ist, bleibt lebenslänglich und ist Jahr für Jahr einkommensteuerpflichtig. Dies kann auf die Jahre teuer werden, denn die Steuerbelastung ist auch in Zukunft budgetrelevant.

Kann ich mir die Frühpension überhaupt leisten?

Dies kommt sehr auf Ihr Budget und

den zukünftigen Lebensstandard an. Da Sie bei der Frühpensionierung die gewünschte Zeitspanne bis zur ordentlichen Pensionierung ohne Einkommen überbrücken müssen, spielt es eine wesentliche Rolle, wie viele Ersparnisse Sie bilden konnten. Ab der Frühpensionierung beginnt der Kapitalverzehr. Eine frühzeitige Auseinandersetzung mit diesem Thema ist somit unabdingbar.

Ebenfalls sind die AHV Beiträge bei einer Frühpensionierung zu berücksichtigen. Diese können ganz schön ins Geld gehen. Die AHV Beitragspflicht bleibt bis zum ordentlichen Pensionsalter (Männer 65/Frauen 64) bestehen. Meist reicht aber schon ein geringes Arbeitseinkommen, um die AHV Beiträge massiv zu reduzieren. Auch eine gleitende Pension mit Reduktion des Arbeitspensums kann eine Lösung sein.

Wie hoch ist eigentlich mein Budget?

Genau da liegt die grosse Frage. Denn all Ihre Renteneinkommen und Ihr angespartes Vermögen lassen sich berechnen, nicht aber Ihre Ausgaben. Es ist Ihre Entscheidung, was Sie mit der nun neu zur Verfügung stehenden Zeit tun. Vielfach sind die ersten Jahre nach der Pensionierung auch die «teuersten». Danach werden die Ausgaben meistens sinken. Doch leider kann es auch hier anders kommen. Denken Sie nur an die steigenden Gesundheitskosten. Somit ist es sicherlich sinnvoll, wenn Sie Ihr Budget ein wenig kennen und somit nicht in eine Kostenfalle tappen.



Sandro Forster

Finanzplaner mit eid. FA
ATG Allfinanz & Treuhand Group

Hypotheken: Was soll ich jetzt unternehmen?

Die Situation am Hypothekemarkt schreckt die Gemüter der Eigenheimbesitzer auf. Von überall dringen Empfehlungen und Befürchtungen an die Hypothekarschuldner. Soll ich die Hypothek jetzt anbinden oder noch zuwarten? Wie entwickeln sich die Zinsen? Wird der Eigenmietwert abgeschafft? Diese Fragen werden im aktuellen Umfeld immer lauter.



Im August 2010 haben die Hypothekarzinsen von Festhypotheken ein Allzeittief erreicht. Ebenso sind die Zinsen für Liborhypotheken so tief wie nie zuvor. Es ist schwer, den Versuchungen am Markt zu widerstehen und nur allzu verständlich, dass sich viele Kreditnehmer auf die attraktiven Angebote einlassen. Die Stimmung wird durch die Zinsanstiege in jüngster Zukunft zusätzlich angeheizt. So ist die 5-jährige Festhypothek von im Januar ca. 2,1% im Mai bereits auf 2,45% angestiegen.

Der Hausbesitzer steht nun vor der Entscheidung, die richtige Strategie für sich zu treffen. Um die richtige Richtung einschlagen zu können, müssen Sie sich zuerst einige Fragen beantworten:

- Budget: Wie hohe Hypothekarzinsen kann ich tragen?
- Prognose: Wie werden sich der Markt und meine persönliche Situation entwickeln? Familienplanung etc.
- Habe ich Rückstellungen für den Notfall?
- Wie lange will ich mich durch

langzeitige Verträge binden?
- Habe ich Mittel, um meine Vorsorge wieder aufzubauen? (WEF-Bezug)

In Anbetracht dieser Fragen stellen wir in unserer Tätigkeit gerade in den letzten Monaten fest, dass immer mehr Käufer bereit sind, immer mehr für die Objekte zu bezahlen. So wird bei der Objektwahl oftmals das Limit der möglichen Tragbarkeit anvisiert und manchmal zu Lasten von zusätzlichen Amortisationen oder Verpfändungen sogar überschritten.

Das Zinsrisiko kann durch die Anbindung der Hypothek über eine lange Laufzeit mit den aktuellen Zinsen, zumindest teilweise, abgedeckt werden. Dennoch ist zu berücksichtigen, dass jede Hypothek auch irgend wann einmal wieder ausläuft. Auch wenn das erst in 10 Jahren ist, so müssen die Massnahmen für diesen Zeitpunkt greifen. Es empfiehlt sich in der Planung mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 5% zu rechnen. So können beispielsweise bei tieferen

Zinsen Reserven für eine Hochzinsphase gebildet werden.

Bei unseren Konzepten legen wir Wert auf Nachhaltigkeit. Es ist uns ein persönliches Anliegen, dass Sie Ihre Immobilie auch langfristig tragen können. So ist es wichtig, alle Fassetten der Finanzplanung zu berücksichtigen.

Eine Immobilienfinanzierung geht somit weit über die Wahl der richtigen Hypothek hinaus. Vielmehr geht es darum, die Finanzierung auf Ihren Finanzhaushalt abzustimmen.

Tipps für die Finanzierung:

Machen Sie ein Gesamtkonzept: Betrachten Sie die Immobilienfinanzierung als einen Teil des gesamten Finanzhaushaltes. Sie soll sich in Ihre Finanzplanung eingliedern. Wir berücksichtigen daher für Sie bei der Finanzierung alle Aspekte wie: Tragbarkeit (auch im Alter), Steuern, Vorsorge, Amortisation, Absicherung der Familie, etc.

Vergleichen Sie: Hypothekarzinsen

variieren von Gesellschaft zu Gesellschaft! Sorgen Sie dafür, dass ein unabhängiger Berater für Sie eine Ausschreibung macht und Sie somit zu den günstigsten Konditionen am Markt kommen.

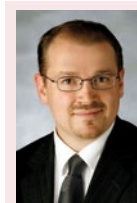
Die Eigenheimfinanzierung ist eine Privatsache: So hat jeder eine ganz persönliche Ausgangslage. Was für einen Bekannten das Richtige ist, muss für Sie nicht auch zwingend das Richtige sein!

Banken ändern Ihre Strategie: Wenn zum Zeitpunkt der Finanzierung Ihre Bank die günstigste war, so kann das inzwischen geändert haben. Die Erfahrung zeigt, dass es sich lohnt zu vergleichen.

Bleiben Sie unabhängig von Ihrer Bank: So können Sie beispielsweise die Bank nicht wechseln, wenn die Hypotheken nicht zum selben Zeitpunkt ablaufen. Wenn Sie die Bank nicht wechseln können, so haben Sie weniger Verhandlungsspielraum.

Machen Sie regelmässige Kontrollen: Lassen Sie Ihre Strategie durch eine Fachperson in regelmässigen Abständen neu überprüfen.

Gerne helfen wir Ihnen, die Finanzierung Ihrer Immobilie zu realisieren oder zu optimieren. Wenden Sie sich an Ihren Berater für ein persönliches Gespräch.



Andreas König
Dipl. Finanzberater IAF
ATG Allfinanz & Treuhand Group

Erdbebenversicherung

Zurzeit werden wir in den Nachrichten immer wieder mit Schreckensmeldungen, verursacht durch Naturkatastrophen, konfrontiert. Darunter sind auch Erdbeben. Deshalb wollen wir in diesem Artikel die Situation aus versicherungstechnischer Sicht beleuchten.



In der Schweiz bebte die Erde nur selten so stark, um grosse Schäden anzurichten. Aber ein stärkeres Beben ist wohl nur eine Frage der Zeit. Ende 2006 und anfangs 2007 bebte es in der Region Basel mehrmals im Zusammenhang mit den Bohrungen für Geothermie. Die Beben wurden mit der Stärke 3 auf der Richterskala erfasst. 1365 war das letzte starke Beben in der Schweiz, welches landesweit grossen Schaden anrichtete.

Mehrere hundert Menschen starben und viele Häuser wurden damals vollständig zerstört. Heute würde ein solches Beben laut der Swiss Re, einen Gebäudeschaden

von über 50 Milliarden Franken in der Schweiz verursachen.

Wie kann man sich nun aber als Eigenheimbesitzer dagegen schützen?

Hier kommt wieder einmal der «Kantönligeist» zum Tragen. Kantone mit obligatorischen, kantonalen Gebäudeversicherungen, haben einen Erdbebenpool von 2 Milliarden Franken.

Dieses Geld ist aber für alle 18 Kantone vorgesehen. Der Wert aller Gebäude liegt bei rund 1300 Milliarden Franken. Die Gelder im Pool werden anteilmässig aufgeteilt. Dies bedeutet ein voraussichtlich

langes Prozedere und auch relativ wenig Geld pro Fall. Im Kanton Zürich, mit obligatorischer Erdbebenversicherung, hat die kantonale Gebäudeversicherung eine Milliarde Franken zurückgestellt. Der Wert aller Gebäude liegt bei rund 350 Milliarden Franken. Der Selbstbehalt für Gebäudebesitzer ist in diesen Pools auch noch bei zehn Prozent der Versicherungssumme oder maximal 50 000 Franken.

In den Kantonen GE, UR, SZ, TI, AI, VS und OW gibt es keine kantonale Gebäudeversicherung. Die Hausbesitzer dieser Kantone haben folglich auch keine Deckung im Erdbebenfall.

Somit kann man sich nur noch über die privaten Anbieter gegen Erdbeben zusätzlich versichern.

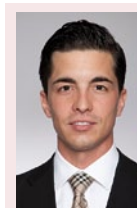
Hier gibt es diverse Angebote von den Privatversicherern. In der Schweiz bieten beispielsweise Generali, Helvetia, Nationale Suisse und Lloyd's Erdbebenversicherungen an, Helvetia und Lloyd's unter anderem über die HIS Solutions AG. Üblicherweise richten sich die Prämien nach dem Standort und dem Versicherungswert einer Immobilie. Es kommt aber auch noch auf den Wohnkanton an. Je nach dem kann das Risiko der privaten Erdbeben-Versicherung als Ergänzung zu den bestehenden Gebäudeversicherungen in derselben Police

eingeschlossen werden. Der hohe Selbstbehalt wird so reduziert.

Als Mieter muss nicht das Gebäude versichert werden, sondern das Mobiliar. Bei einigen Gesellschaften kann in der normalen Hausratversicherung diese Deckung ergänzt werden.

Die Frage, ob sich eine Erdbebenversicherung lohnt, muss jeder Wohneigentümer für sich selbst beantworten. Obwohl das hochempfindliche Seismographennetz des Schweizerischen Erdbebendienstes in den letzten 25 Jahren über 5'000 Erdbeben in der Schweiz und ihrer unmittelbaren Umgebung aufgezeichnet hat, ist die Wahrscheinlichkeit für ein starkes Beben an sich nicht hoch. Auf der anderen Seite kann ein starkes Beben mit grossen Schäden auch nicht ausgeschlossen werden.

Gerne unterstützen wir Sie in der individuellen Lösungsfindung. Kontaktieren Sie Ihren persönlichen Berater bei Bedarf.



Daniel Gonçalves
Finanzberater
ATG Allfinanz & Treuhand Group

3 Ausgaben pro Jahr

Geschätzte Kundinnen und Kunden. Wir sind nun bereits im dritten Jahr mit unserer Hauszeitung ATG-Forum. Unser Ziel ist es, Sie über aktuelle Themen in der Finanz- und Versicherungswelt zu informieren, aber auch gewisse Themen vertieft zu betrachten.

Somit dürfen wir Ihnen in kompakter Form unser Wissen zur Verfügung stellen. Eine Umfrage unter

einem ausgewählten Leserteil hat ergeben, dass drei Ausgaben pro Jahr optimal wären. Wir möchten Sie nicht mit Informationen überhäufen, welche dann nicht gelesen werden. Aus diesem Grund haben wir uns entschieden, ab diesem Jahr nur noch drei anstatt vier Ausgaben pro Jahr zu produzieren.



Natürlich sind wir auch über jede Rückmeldung von Ihnen, ob positiv oder auch kritisch, betreffend unserer Hauszeitung erfreut. Zögern Sie also nicht, dies uns oder Ihrem Berater mitzuteilen.

Impressum

Redaktion

gabor.gaspar@atgroup.ch

Gestaltung

flavedesign@bluewin.ch

Druck

.binkert.ch | 5080 Laufenburg

Gedruckt auf Papier mit FSC-Zertifikat für nachhaltige Waldbewirtschaftung.

Binkert Druck AG druckt Klimaneutral mit zertifiziertem Umweltmanagement, ISO 14001.

